

Grenzsteine Mühlparz



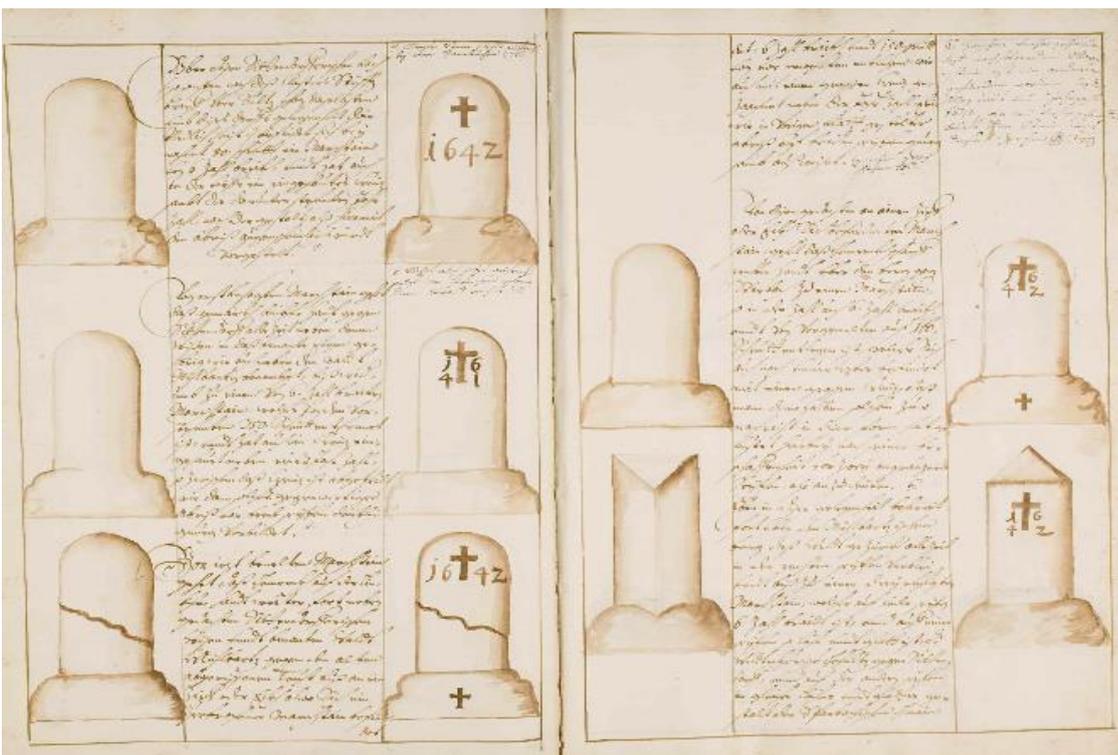
Der Grenzstein steht in einer langen Reihe mit gleichen bzw. ähnlichen Steinen vom Eichkogel bis zum Schwarzkopf zwischen (den Katastralgemeinden) Sparbach und Gaaden und kennzeichnet die Eigentumsgrenze des Stifts Heiligenkreuz. Dieser Stein trägt (an der Südseite) die Buchstaben „H L“, das Stifswappen in Form des Kreuzes und die Jahreszahl 1642 in dem der Grenzstein gesetzt worden ist. Die Nordseite ist ohne Beschriftung. Diese Grenzsteine wurden 1641 und 1642 gesetzt und in einer Handschrift aus 1687 dokumentiert.

WGS84 48° 03' 56,5'' 16° 12' 28,3''



Metilustrium Sanctae Crucis Nemorosum (Grenzbegehung der Wälder von Heiligenkreuz); 1687, NÖLA, HS StA 1316.

P. Georg Strobl, der Verfasser der Handschrift, war unmittelbar nach den Türkenkriegen 1686 nach Heiligenkreuz zurückgekehrt und, wie schon früher, mit der Forstverwaltung beauftragt worden. Die Grenzbegehung war wohl eine seiner ersten Tätigkeiten, denn das aufwendig ausgestattete Werk wurde bereits im folgenden Jahr 1687 fertig gestellt. Die Handschrift enthält eine Beschreibung der Grenzbegehung und der Grenzsteine, die aquarelliert in Vorder- und Rückansicht dargestellt sind:



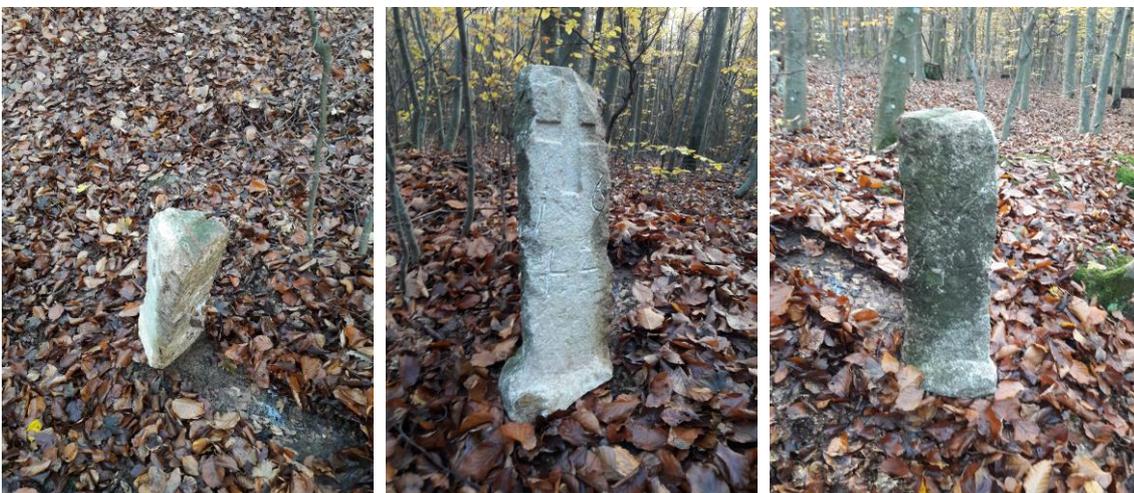
Im Grenzabschnitt am Mühlparz finden sich neben Grenzsteinen aus 1642 auch solche aus 1772 und 1806, die wohl als Ersatz für verloren gegangene Steine gesetzt wurden.



Bei den Grenzsteinen aus 1772 ist das Kreuz nur eingeritzt; die zweite Seite trägt die Buchstaben „S P: G“ für „Sparbach: Gemeinde“. Auf einigen Steinen ist eine Nummerierung erkennbar, hier etwa „N 6“; diese stimmt aber mit den Grenzpunktnummern auf der Urmappe des Franziszeischen Katasters nicht überein.

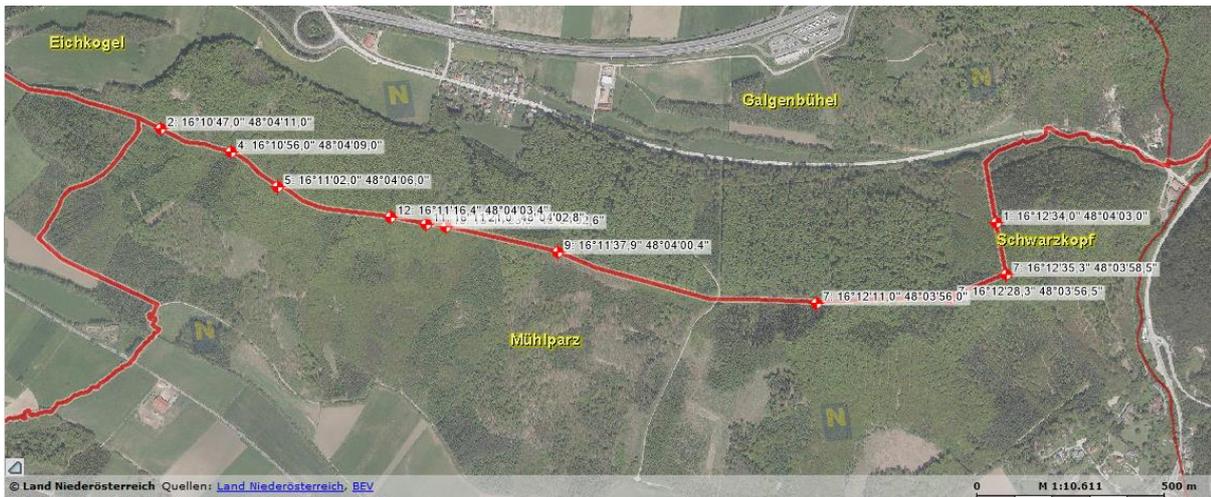


Die Grenzsteine aus 1806 sind mit einem erhaben gearbeiteten Kreuz und der Jahreszahl bezeichnet. Die gegenüberliegende Seite trägt die Buchstaben „G S“ für „Gemeinde Sparbach“ und die Jahreszahl. Dieser Stein wurde unmittelbar neben den noch vorhandenen älteren Stein gesetzt.



Dieser dreieckige Stein aus 1642 steht nur mehr lose am Waldboden und ist – mit Ausnahme „Heiligenkreuz“ - unleserlich.

Lage der Grenzsteine:



Franziseischer Kataster, Urmappe, mapire.eu

Zur topographischen Bezeichnung Mühlparz:

Parz ist ein im Österreichischen verbreitetes altes Wort für „steiniger Hügel“, das in Orts- und Flurnamen überliefert ist.